

Kunst findet Stadtplatz STEYR.ART.WEEK.

Willkommen in der neuen Kunstszene von Steyr! Fünf Pop Art Stores im Herzen der Stadt Steyr öffnen ihre Pforten und laden zum Besuch! Eine Woche lang bespielen KünstlerInnen leere Läden mit ihren Werken und laden zum täglichen Opening, im Anschluss daran führt die Kuratorin Barbara Mungenast durch die Galerien um mit den Künstlern die Artworks zu besprechen und ihre Motive vorzustellen.

Mungenast möchte mit den diversen Positionen der Künstler:Innen die Steyrer:Innen ins Herzen der Stadt holen, eine Woche lang zum Betrachten, Verweilen und zum persönlichen Austausch animieren. Die wunderbaren Altstadtträume sind geöffnet, das bunte Treiben in der Stadt lebt auf. Die historischen Läden sind der perfekte Rahmen für die Kunstwerke.

**„Ein Artwalk wie durch die Pallazzi Venedigs zur Biennale,
einer beeindruckender als der andre, hat mich dazu inspiriert“
Barbara Mungenast**

Kunst bewegt, initiiert Prozesse und fördert den Diskurs im Optimalfall. Und das braucht es in Steyr. Starke Ideen für eine lebendige Altstadt mit relevanten Themen für die es sich auszahlt, rein zu gehen. Die schöne Innenstadt als identitätsstiftender Kulturraum, auf den man auch künftig stolz sein kann. Es lebt sich einfach besser, in menschlich proportionierten, charmanten Räumen mit Charakter und Geschichte. Die großen Shoppingcenter am Acker haben wohl ihre praktische Berechtigung für die tägliche Versorgung. Gesellschaftliches Engagement, Pflege des Kulturraums, das passiert dort aber keinesfalls. Wir starten hier mit POP.ART.STORES. Pop up Stores, Mischkonzepte zwischen Handel, Kultur, Arbeiten und Wohnen werden wohl folgen.

Hier ein kurzer Auszug, was Sie in der zweiten Septemberwoche in Steyr erwartet:

Beauty now

Rudi Meidl zeigt digitale Artworks, Zeugnisse seiner feinsinnigen visuellen Geschmacksintelligenz, seiner Suche nach der Ästhetik. Auch im Kleinen, im Detail. Ob auf Reisen, im Alltag oder im Web: Meidls Blick folgt Strukturen und Linien, Reflexionen und Farbharmonien. Herausgeschält aus dem Gewohnten, zeigen die bearbeiteten Bilder – ästhetisch wie ikonisch – ihr Phänomen, ihre Geschichte völlig neu. Die Intensität des Sinneseindrucks ist im Vordergrund, der Bildinhalt tritt zurück. Prints mit Szenen aus Musikvideos, urbane Eindrücke aus Paris und Hongkong werden gezeigt.

Spielplatz Wald

In der Enge 20 holt die Linzer Künstlerin **Miriam Walcherberger-Kößler** ein Waldstück, den Spielplatz ihrer Kindheit, in die Stadt. Playground (1) ist eine raumgreifende Installation, speziell für die Steyr Art Week konzipiert und adaptiert. Walcherberger-Kößler spürt dem besonderen Ort und damaligen Treffpunkt für alle Kids nach und schafft eine Art künstlerischen Spielplatz im Wald. „Mit einem Stock kochten wir Hexengebräu, mit Steinen stauten wir den Bach, Waldreben hielten unsere Hütten zusammen, Äste spendeten uns Schatten, Baumstümpfe dienten als Tisch, Zapfen waren Zahlungsmittel, Moos deckte das Dach. Die Phantasie schien grenzenlos zu sein. Zeit existierte nicht. Damals glaubten wir, unser Spielplatz ist für die Ewigkeit; doch Klimakatastrophe, Versiegelungen, Umwidmungen gefährden dieses fragile Gefüge“, so die Künstlerin. Mit Playground (1) mahnt Walcherberger-Kößler unsere Verantwortung gegenüber den nächsten Generationen ein. Auch sie haben ein Recht darauf, die grüne Lunge unseres Planeten, gesund in ihrer grenzenlosen Schönheit zu erleben.

Emotionsräume

Das Haus Stadtplatz 2, wird vom Steyrer Maler **Daniel Hilgert** bespielt. Für Hilgert ist der Raum – in all seinen Dimensionen und seiner Wirkkraft auf den Menschen das Leitmotiv im künstlerischen Werk. Der Raum als Space genauso wie der individuelle Körperraum. Wo hört Raum auf, wo fängt Materie an? Wie lässt sich leerer Raum ohne Materie denken? Heute hat der Begriff „Raumzeit“ Konjunktur, wir fügen die vierte Dimension Zeit hinzu. Hilgert spürt den Raumqualitäten nach und wandelt emotionale Augenblicke in farbflächig schattierte raumgreifend tiefe Abbilder um. Homogene Pinselspuren, gestische Striche wie die Kerben des Lebens sind die Spuren seiner unmittelbaren Interaktion mit der Leinwand. Grenzenlos fließend erscheinen die Formen, feine **Strukturen scheinen**

nie zu beginnen und nie aufzuhören und suggerieren so die Unendlichkeit des Raumes. Der Emotionstransfer zwischen Betrachter und Bild, das ist die Faszination, der Hilgert folgt.

Das Ausloten von Scheingeräuschen

In der Pfarrgasse 11 erwartet Sie eine szenische Rauminstallation mit Performance von **Wilhelm Singer**: „Das Ausloten von Scheingeräuschen“. Singer zeigt uns in seiner szenischen Arbeit mit indirekten Bildnissen eine Art Gegenüberstellung der von Medien mechanisch reproduzierten existenziellen Überschreitungen – tragische und traumatisierende Ereignisse, die uns täglich ins Haus geliefert werden.

Singers Figuren, mit wie durch Salz geformten Oberflächen, suchen – ans Ufer gespült – nach neuen Orten der Zuflucht. Dazu ist er der Performer – wie ein Jahrmarktskünstler, wie eine Marionette zwischen Modell und Bildträger. Er beobachtet die Szene schweigend vom Ufer aus und wird dabei von uns beobachtet. Die Rauminstallation ist ein skeptisches Nachdenken auf das Heute, vom sicheren bürgerlichen Hafen aus.

Fragmente aus Ton, Holz und Erinnerungstücken erwarten uns mit Arbeiten auf Leinwand und Videoprojektionen. Dazu Klangbilder und Texte. Wilhelm Singer als Performer ist selbst Teil der Installation.

Der Zen des Moments

Veranlasst durch Texte, Satzfragmente und Wortkombinationen aus Literatur und Musik entstehen **Johannes Karls** minimalistische, spontane Strichbilder. Von Texten berührt, zeichnet er selbst Erlebtes nach und inspiriert dadurch seine Gefühlswelt neuerlich. Der Ductus kommt direkt aus dem Innersten. Das spontane Abbild ist das Ergebnis einer meist vorangegangenen intensiven geistigen und emotionalen Auseinandersetzung mit sich selbst. Es entstehen einfache simple Bilder, auf denen so verschwindend wenig gezeigt wird und mit kleinen Symbolen um Rande ein Hinweis gegeben wird. Karls Motiv ist der Zen des Moments - konzentriert auf einen kurzen aber dafür emotional hochgeladenen Punkt. Ein Blatt Papier, Dusche und ein Stift genügen dazu.

Johannes Karl formuliert damit seine Lust auf Erlebtes, auf Leben und seine Freude mit Einfachem, auf Einfaches. Pure Lebenslust.

Bilder als flüchtige (ephemere) Konstruktionen - keine Frage der Wahrheit

Am Grünmarkt 20 zeigt **Barbara Mungenast** ihre Malereien. Mungenast stellt in ihrem Werk die zentrale Frage nach unseren Sehgewohnheiten. Wie verändert sich unsere Wahrnehmung mit dem kognitiven Bewusstsein? Was möchte ich sehen, was gefällt, ist gefällig und was geht gar nicht?

Die Medien fluten unsere Wahrnehmung stakkatoartig mit Bild, Ton und Text, immer schneller, lauter, wild thematisch durchmischt. Informiert sein garantiert den Erfolg. Wie lassen sich einfach liebgewonnene Wahrheiten verifizieren, alte Repräsentationsmuster brechen oder Kontext- und Bedeutungsverschiebungen lesen? Vielerlei Lesearten sind möglich. Der Wahrheitsgehalt von Bild und Text im medialen Kontext wird hinterfragt, dazu auch der Wert von Kopie und Verdoppelung mit „kleinen Unterschieden“. Mungenast konzipiert am Computer minutiös scheinbar spontan gefertigte Bilder, auch mit digitalen Methoden aus der Konsumwelt. Sie interessiert die permanente schleichende Veränderung unseres Wertekodex und Blickwinkels. Es entstehen Bildgeschichten aus teilweise fertigen Bildelementen, kombiniert mit Malereien, Textilien und Nähungen. So finden sich auf Tableaus die Hintergründe alter Meister, der scheinbar unbedeutende Hintergrund wurde herausgeschält und formal in die zeitliche Unschärfe verbannt. Im Vordergrund schweben eingemalte Störungen. Textile „Gedanken“-Fetzen schweben durch den Raum. Junge Selfie-Mädels aus Tokio treffen auf eine junge Wienerin oder das Matterhorn mutiert zum Fleischberg. Das Spiel mit der Sprache und mit ästhetischen und ideologischen Inhalten, mit versteckten und offengelegten Vorlagen, das ist es, was Mungenast immer wieder aufs Neue fasziniert.

Einladend sind die vielen bunten Augen, die uns gespannt entgegenblicken auf den Visuals zur Artweek. Ein buntes Treiben soll es wieder werden in der Stadt, und die 1. STEYR. ART. WEEK. wird für neue Impulse sorgen.

Besuchen Sie die Steyrer Artweek vom **11. bis zum 16. September 2023** mit ihrer spannenden Auslese junger, zeitgenössischer Kunst aus der Region.

Montag bis Freitag sind die Galerien von 17 bis 21 Uhr geöffnet, am Samstag von 9 bis 17 Uhr.

Ein geführter ART.WALK. durch die Räume, im Anschluss an die täglichen Openings, bespricht die Werke.

Am Samstag kann man zusätzlich im Kunstsupermarkt (geöffnet von 9 bis 17 Uhr) das eine oder andere Original erwerben.

Zur Finissage der Artweek laden wir am Samstag, dem 16. September ab 20 Uhr ins „Get Together“, Stadtplatz 42. Information dazu auf: www.artweeksteyr.at

FACTS:

Openings:

Montag, 11. September, 18 Uhr:

**Opening Rudi Meidl PHOTOGRAPHICS; "Eliette",
Zwischenbrücken 1**

Dienstag, 12. September, 18 Uhr:

**Opening Miriam Walcherberger-Kößler PLAYGROUND 1,
Enge 20**

Mittwoch, 13. September, 18 Uhr:

**Opening Daniel Hilgert RÄUME,
Stadtplatz 2**

Donnerstag, 14. September, 18 Uhr:

**Opening Wilhelm Singer
DAS AUSLOTEN VON SCHEINGERÄUSCHEN,
Pfarrgasse 11**

Freitag, 15. September, 18 Uhr

**Opening Barbara Mungenast PAINTINGS,
Grünmarkt 20**

Samstag, 15. September, 18 Uhr

**Opening Johannes Karl DER ZEN DES MOMENTS,
Stadtplatz 34**

*Täglich im Anschluss an das Opening: **Geführter ARTWALK durch die Galerien** mit Kuratorin Barbara Mungenast. Die Werke der anwesenden Künstler:innen werden besprochen, die künstlerischen Zugänge vorgestellt.*

www.artweeksteyr.at